Rückkehrer steigt vom Rennrad und postiert sich wieder im Tor

Handball Der HS Biel hat gegen Kadetten Espoirs Schaffhausen eine 29:30-Niederlage erlitten. Positive Impulse in der Defensive setzte ein Spieler, der eigentlich vor zweieinhalb Jahren zurückgetreten war.

Francisco Rodríguez

Der HS Biel verzeichnet einen schwierigen Saisonstart. Nach sieben Spielen haben die Bieler in der NLB-Meisterschaft erst drei Punkte gewonnen und liegen nur knapp über den beiden Abstiegsplätzen. Der Auftakt ins Samstagsspiel gegen Kadetten Espoirs Schaffhausen misslingt ebenfalls. Während vorne zu wenig aus den Chancen gemacht wird und technische Fehler zu unnötigen Ballverlusten führen, hat man in der Defensive den Gegner oftmals nicht im Griff. In der 17. Minute steht es bereits 9:5 für die jungen Schaffhauser.

Zurück im Tor: Nach zweieinhalb Jahren ohne Handballsport hat Simon Heyder sein Comeback gegeben. RAPHAEL SCHAEFER

«HS Biel ist mein Herzensverein»

Cheftrainer Benjamin Steiger reagiert mit Rochaden und wechselt auch den Torhüter aus. An Stelle von Fabian Spuler, der beim einzigen Saisonsieg sechs Tage zuvor in Möhlin durchgespielt hatte, postiert sich Simon Heyder zwischen den Pfosten – auf den Tag genau 31 Monate nach seinem letzten Einsatz. Am Ende der Saison 2017/18 hatte der Goalie eigentlich seinen Rücktritt gegeben, ehe er in der folgenden kurzfristig für acht NLB-Partien zurückgekehrt war. Im Frühling 2019 wurde Heyder zum zweiten Mal verabschiedet. «Ich habe aber immer gesagt, dass ich wieder aushelfen würde, sollte das Team meine Unterstützung benötigen», so Heyder. «Der HS Biel ist mein Herzensverein.»

Weil die Bieler in der aktuellen Saison hinter ihren Erwartungen zurückgeblieben waren, berieten Steiger und sein Assistent Elias Liggenstorfer, welche frischen Impulse die Mannschaft weiterbringen könnten. Auf der Torhüterposition fehlt derzeit Christoph Baillif, der Vater geworden ist und eine Pause eingelegt hat. Spuler und der im Sommer neu verpflichtete Waadtländer Allan Evard sind zwei sehr ähnliche Goalietypen mit gleichen Stärken. «Es gibt Spielsituationen, in denen sich ein Stilwechsel aufdrängt, damit sich der Gegner auf etwas anderes einstellen muss», sagt Liggenstorfer. «Mit Simon Heyder können wir jetzt glücklicherweise auf einen Ehemaligen zurückgreifen, der uns im Tor diese neuen Inputs geben kann.»

Rückkehrer Heyder kann sich sogleich mit einigen geglückten Paraden auszeichnen. Nach fünf Minuten hat seine Mannschaft den Viertore-Rückstand wettgemacht. Obwohl er lange nicht mehr gespielt hat, strahlt der Schlussmann Sicherheit aus und scheint in Form zu sein. Der Sport habe ihn auch nach dem Handball begleitet, erzählt Heyder. «Ich bin gerne auf meinem Rennrad unterwegs», so der Bieler. «Jetzt muss ich mich wieder an das richtige Stellungsspiel gewöhnen. Aber letztlich ist es mit dem Handball wie mit Radfahren: man verlernt es nie.»

Massgeblich am Aufstieg beteiligt

Der mittlerweile 33-jährige Routinier ist ein Bieler Eigengewächs und gehörte im Klub einst zu den hoffnungsvollen Talenten. Er absolvierte neun Länderspiele mit dem Schweizer U19-Nationalteam sowie eines mit den U17. Schon früh debütierte Heyder mit Biels erster Mannschaft, wurde zum wichtigen Stammspieler und war schliesslich 2017 massgeblich am Wiederaufstieg in die Nationalliga B beteiligt. «Nach meinem letzten Rücktritt habe ich die Freizeit genossen», sagt Heyder. «Es hat gut getan, mal keine sportlichen Verpflichtungen zu haben und handkehrum freie Wochenenden, die zuvor mit Handball besetzt waren.» Umso motivierter sei er nun wieder, wie früher im Bieler Tor sein Bestes zu geben. «Es macht Spass.»

Weniger Freude haben die Bieler an der Entwicklung der Partie in der zweiten Halbzeit. Beim Stand von 19:19 entgleitet ihnen das Geschehen kurzzeitig, was Schaffhausen zu einer Dreitore-Führung nutzt. Steiger will neue Impulse setzen und lässt für die letzten Zehn Minuten wieder Spuler für Heyder ins Tor. Am Ende muss sich Biel knapp mit 29:30 geschlagen geben. Bereits am kommenden Samstag in Baden bietet sich die Chance zur Wiedergutmachung. «Wir müssen konzentriert bleiben und mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung dagegenhalten», sagt Heyder. Vorerst bis Weihnachten hat er dem Trainerstaff zugesagt und will mithelfen, dass der HS Biel ohne Abstiegssorgen die Festtage geniessen kann.

Biel - Kadetten Espoirs SH 29:30 (13:15)

Esplanade. – 50 Zuschauer. – SR Rottmeier/Zwahlen.
Torfolge: 1:0, 1:1, 1:2, 2:2, 2:4, 3:4, 3:5, 4:5, 4:6, 5:6, 5:9 (17.), 8:9, 8:10, 10:10 (22.), 10:11, 11:11, 11:12, 12:12, 12:15 (28.), 14:15, 14:16, 16:16 (33.), 16:17, 17:17, 17:18, 18:18, 18:19, 19:19, 19:22 (41.), 20:22, 21:22, 21:23, 22:23, 22:25, 23:25, 23:26, 24:26, 24:27, 25:27, 25:28, 26:28, 26:29, 28:29 (57.), 28:30, 29:30.
Strafen: 6mal 2 Minuten gegen Biel, 5mal 2 Minuten gegen Kadetten Espoirs Schaffhausen.
Biel: Spuler/Heyder/Evard; Béguelin (3), Mächler (1), Linder (1), Trummer (5/1), Melcher (2), Rüeger (3), Steffen (1), Ottiger, Schläfli (9), Vulic (3), Piatek (1).
Kadetten Espoirs Schaffhausen: Schaffhauser/Hottinger/Kovacs; Ilic, Lanz (1), Ramic (1), Zehnder (1), Bührer (4), Ben Romdhane (6/2), Rilak (4), Hrachovec (3/1), Markovic (1), Mirdita (9/4), Hirt.
Bemerkungen: Biel ohne Von der Weid (verletzt), Baillif (private Gründe), Fuhrer und Kunz (beide überzählig), Cheftrainer Steiger fokussiert auf seine Coachingfunktion und nicht als Spieler im Einsatz. 38. Hottinger hält Penalty von Trummer. 28./60. (59:57) Timeouts Biel, 21./59. Timeouts Kadetten Espoirs Schaffhausen.

Die PSG Lyss verliert erneut

Handball In der 1. Liga hat die PSG Lyss gegen Nyon mit 29:34 verloren. Die Seeländer bekamen ihre Probleme im Angriff nur mässig in den Griff.

Die Lysser starteten schlecht in die Partie und bekundeten vor allem im Angriff Probleme. Aus den ersten zehn Angriffen erzielten die Seeländer nur magere zwei Treffer. Die Gäste aus Nyon nutzten den Fehlstart gekonnt aus und bauten sich bis zur neunten Spielminute ein Vier-Tore-Polster auf. Nun kamen die Lysser aber endlich in der Partie an. Moritz Grünig, der erfahrene Mann im Lysser Rückraum, erzielte vier Tore am Stück und glich so die Partie quasi im Alleingang aus. Das Angriffsspiel der Seeländer blieb aber auch im weiteren Verlauf der ersten Hälfte wenig überzeugend. Das Heimteam konnte sich zwar immer wieder in gute Abschlusspositionen bringen, scheiterte dann aber häufig am Torhüter der Gäste. So gelang es den Gästen über die nächsten zehn Minuten, den Vorsprung wieder auszubauen. Zwischenzeitlich trennten fünf Treffer die beiden Mannschaften. Die Lysser liessen sich aber nicht abschütteln und verkürzten vor der Pause noch auf 12:14.

Die Lysser bekamen ihre Probleme im Angriff auch in der zweiten Hälfte nur mässig in den Griff. Die Gäste hielten den Druck aufrecht und bauten den Vorsprung wieder aus. Die Seeländer nahmen sich dann mit zwei Zeitstrafen innert kurzer Zeit auch noch selbst den Wind aus den Segeln. Nach 44. gespielten Minuten nahm das Heimteam beim Stand von 18:24 ihr Team Time-out. Der gewünschte Erfolg blieb aber aus. Der Rückstand vergrösserte sich zwar nicht mehr, aber die Lysser vermochten es auch nicht die Lücke zu schliessen und verloren die Partie am Ende mit 29:34.

Mit dem HVH gastiert am nächsten Samstag die Mannschaft im Grien, gegen welche die PSG Lyss den bisher einzigen Saisonsieg einfahren konnten. Das Fanionteam will auf jeden Fall beweisen, dass dieser Sieg kein Zufall war. *na*

PSG Lyss – SG Nyon 29:34 (12:14)
Lyss Grien. – SR Kurt/Schwarzmeyer. – 115 Zuschauer.
Strafen: 5mal 2-Minuten gegen Lyss, mal 3-Minuten gegen Nyon.
PSG Lyss: Marti/Ammeter; Strub, Weidmann (6), Affolter, Zurbuchen (5/2), Charczuk, Monnier (1), Schaniel (2), Joss, Michalek (5), Lukic (1), Induni (1), Grünig (8).
SG Nyon: Billa (1), Van Wolde; Terrier (8), Cretton (1), Bellayachi (10), Lavier-Guinot (5), Rosas (2), Ropars (2), Pürro (3), Parville (2).

1. Liga. Gruppe 4. Herzogenbuchsee - BSV Bern II 38:26. Lyss - Nyon 29:34. Yverdon - West HCB 34:29. Visp Handball - Wacker 2/Steffisburg 20:32.
Tabelle: 1. Yverdon 7/14. 2. West HBC 7/10. 3. Nyon 7/8. 4. BSV Bern II 7/8. 5. Wacker II/Steffisburg 7/7. 6. Herzogenbuchsee 7/5. 7. Lyss 6/2. 8. Visp Handball 6/0.

Marco Odermatt setzt ein starkes Zeichen

Ski alpin Erstes Rennen, erster Sieg: Marco Odermatt gewinnt als erster Schweizer seit Didier Cuche vor zwölf Jahren den Weltcup-Riesenslalom in Sölden. Es ist ein Sieg mit Ankündigung.

So funktioniert ein Champion: 24 Jahre ist Marco Odermatt erst, doch schon jetzt verfügt der Nidwaldner über das komplette Rüstzeug, um im Ski-Weltcup gegen alle Gegner und alle Widerstände zu bestehen. Seine Antwort auf die ständigen Fragen nach dem Gesamtweltcup: Er nimmt die Rolle an und gewinnt vor den Augen von 9800 Zuschauern als vierter Schweizer nach Steve Locher (1996), Daniel Albrecht (2008) und Didier Cuche (2009) das erste Saisonrennen. Er redet mit breiter Brust und siegt mit grosser Klasse.

Nach dem ersten Lauf lag Odermatt an 3. Stelle mit zwei Zehnteln Rückstand. Kein gutes Gefühl habe er gehabt, sagte er im SRF-Interview. Sehr speziell, sehr aggressiv seien die Schneeverhältnisse gewesen, ziemlich «gerattert» habe es. Es sei ihm vorgekommen, als ginge es nicht richtig vorwärts. Wohl dem, der mit schlechtem Gefühl auf den 3. Platz fährt. In der Endabrechnung setzte sich Odermatt schliesslich mit sieben Hundertsteln Vorsprung vor Halbzeit-Leader Roland Leitinger durch. Der Slowene Zan Kranjec komplettierte als Dritter das Podest, Gino Caviezel wurde Vierter. «Ich konzentrierte mich auf das Wesentliche und blieb locker», befand Odermatt. Tatsächlich war es ein Sieg mit Ansage, so gut standen die Vorzeichen für Odermatt im Vorfeld. Schon im Verlauf der letzten Saison reifte er mit vier Weltcupsiegen zum absoluten Topfahrer, und nun lief auch im Sommertraining alles reibungslos.

Während andere am Druck zerbrechen, vermittelt Odermatt ganz unschweizerisch den Eindruck, dass er die Favoritenrolle unbeschwert annimmt. Als Gesamtzweiter der letzten Saison bezeichnet er die grosse Kristallkugel als logischen nächsten Schritt. Der Auftaktsieg auf dem Rettenbachgletscher, sein fünfter im Weltcup und sein dritter im Riesenslalom, erleichtert das grosse Vorhaben eigenen Bekundungen zufolge spürbar: «So in die Saison zu starten, ist natürlich perfekt. Mit guten Resultaten funktioniert der Umgang mit Druck am einfachsten.» Im mutmasslichen Zweikampf mit dem französischen Titelverteidiger Alexis Pinturault landete Odermatt einen ersten Punktsieg. In jener Disziplin, in der sich die beiden auf Augenhöhe begegnen, holte der Schweizer im ersten Rennen 55 Punkte heraus. Mit 62 Hundertsteln Rückstand klassierte sich Pinturault im 5. Rang. *sda*

Mikaela Shiffrin siegt zum Auftakt

Im ersten Weltcup-Riesenslalom der Saison in Sölden bildeten jene drei Fahrerinnen das Podest, die den Gewinn des Gesamtweltcups unter sich ausmachen dürften. Mikaela Shiffrin siegte vor Lara Gut-Behrami und Petra Vlhova.

Es gewann mit der Amerikanerin Mikaela Shiffrin jene Fahrerin, die nach einer Delle aufgrund des unerwarteten Todes ihres Vaters im Frühjahr 2020 wieder zum Grossangriff bläst und mit ihrem 70. Weltcupsieg ein erstes Statement setzte. Shiffrin und Gut-Behrami bestätigten bei erster Gelegenheit, worauf gemeinhin spekuliert wurde: dass sich die beiden erstarkten Ausnahmekönnerinnen im Winter 2021/22 ein hochstehendes Duell um den Gewinn des Gesamtweltcups liefern könnten. Die 26-jährige Shiffrin trennen nur noch zwölf Siege vom Rekord ihrer Landsfrau Lindsey Vonn, der wohl nicht mehr allzu lange erfolgreichsten Skirennfahrerin.

Dass Gut-Behrami im Riesenslalom mit der erstarkten Shiffrin mithalten kann, verspricht viel. Die 30-Jährige hat jetzt neben Super-G und Abfahrt wieder eine dritte Disziplin, in der sie gross punkten kann – eine Erkenntnis, die trotz einer längeren Riesenslalom-Durststrecke im Weltcup mit Ansage kam. Bereits im Januar war die Tessinerin als Zweite am Kronplatz nach vier Jahren auf das Podest zurückgekehrt. *sda*

Zwei WM-Punkte für Tom Lüthi

Motorrad Der Grand Prix der Emilia-Romagna in Misano verlief für Tom Lüthi enttäuschend. Trotz gutem Qualifying fuhr der 35-jährige Berner nur in den 14. Rang. Im drittletzten Rennen seiner Karriere war der Routinier auf seiner Kalex nicht konkurrenzfähig und verlor über 34 Sekunden auf die Spitze. Im Kampf um den WM-Titel vergab Raul Fernandez eine grosse Chance. Der spanische Rookie hatte eben die Führung von Pole-Mann Sam Lowes übernommen und war auf dem Weg zu seinem vierten Sieg in Folge, als er elf Runden vor Schluss heftig stürzte. So konnte sein australischer Teamkollege Remy Gardner die Führung von 9 auf 18 Punkte verdoppeln, obwohl er nur Siebter wurde. Der Engländer Lowes kam zu seinem dritten Saisonsieg.

Der Franzose Fabio Quartararo steht zwei Rennen vor Schluss als neuer Weltmeister der MotoGP fest. Dem Yamaha-Fahrer reichte ein 4. Platz zum Titelgewinn, da sein letzter verbliebener Konkurrent Francesco Bagnaia in Führung liegend vier Runden vor Schluss ausschied. Der Sieg ging an Marc Marquez. *sda*